

Klufti - zum Zehnten!

Es ist ein Szenario, das einem die Nackenhaare aufrecht stehen lässt, insbesondere dann, wenn man der Betroffene ist: ein frisch aufgeschüttetes Grab rechtzeitig zu Allerheiligen auf dem Friedhof mit einem Holzkreuz platziert, auf dem der eigene Name und die Jahreszahlen des Geburtsdatums und des aktuellen Jahres prangen. Passiert ist dieses einem gewissen Adalbert Ignatius Kluftinger, besser bekannt als Kommissar Kluftinger aus Altusried. Diese eindeutige Botschaft sorgt sofort für allerhöchste Alarmbereitschaft, sowohl beim Kommissar und dessen Kollegen als auch bei den besorgten Familienmitgliedern. Herrschte bis dahin doch gerade eitel Sonnenschein im Hause Kluftinger, zieht doch der Enkelsohn als Sonnenschein der ganzen Familie gerade sämtliche Aufmerksamkeit auf sich. Doch Kluftinger ist zum Ermitteln und Handeln gezwungen, wenn ihm sein Leben lieb ist und das Grab keine Verwendung finden soll.

Die entspannte Situation im Altusrieder Kommissariat erlaubt es Kluftinger, in die eigene Vergangenheit abzutauchen, da er sich sicher ist, dass dort des Rätsels Lösung zu suchen ist. Als Heranwachsender war Kluftinger - damals noch sittsam beim Vornamen gerufen - mit seiner Clique in einen tragischen Unfall verwickelt, den er als obrigkeitshöriger Mensch nicht mit seinem Gewissen vereinbaren konnte. Liegen dort die Gründe dafür, dass ihm nun jemand nach seinem Leben trachtet? Oder doch in seiner mittlerweile rund 40-jährigen Polizei-Laufbahn, wo er den einen oder anderen Allgäuer Halunken erfolgreich hinter Gitter gebracht hat?

Schlicht und einfach "Kluftinger" lautet der Titel des zehnten Kluftinger-Krimis aus der Feder des Erfolgsduos Volker Klüpfel und Michael Kobr. Die "local heros" aus dem Allgäu haben seit ihrem Debüt "Milchgeld" vor nunmehr 15 Jahren die deutsche Erfolgsstory schlechthin für regionale Kriminalromane geschrieben. Alle ein bis zwei Jahre lassen sie einen neuen Kluftinger-Fall vom Stapel und sorgen bei den begeisterten Lesern für einen Run auf die Bücher und die parallel dazu erscheinenden Hörbücher. Gerade letztere laufen dank der genialen Autorenlesungen ihren gedruckten Pendants mittlerweile den Rang ab. Für das vorliegende über 13-stündige Hörbuch von "Kluftinger" haben sich die beiden Autoren wieder zusammen mit Christian Berkel hinters Mikrofon gehockt, um im gelungenen Dreiklang die Lesung einem Hörspiel gleichkommend zum Besten zu geben.

Natürlich haben Klüpfel und Kobr ihr Erfolgsrezept auch im Jubiläumsband beibehalten. Mittelmäßig viel Krimi, ganz viel Fokus auf die liebgewonnenen Charaktere und als komödiantische Highlights wunderbare Szenen, in denen die Autoren ihre Stärken ausspielen können. Dieses Mal werden gleich mehrere dieser Szenen im kollektiven Gedächtnis hängenbleiben, sei es der von Kluftinger professionell geführte Autokauf für die Jungfamilie, oder Opa allein zuhause mit Enkelkind. Einfach herrlich! Für Dauerlacher sorgt auch der "running gag" mit Langhammers Hund, dem Klufti beständig und zielsicher andere Namen gibt, auch wenn dieser Teilstrang letztlich tragisch endet. Zudem haben die Autoren dieses Mal mit dem von ihnen gewählten Ende dafür gesorgt, dass sich Band Numero Elf als Fortsetzung garantiert auf die Ereignisse in "Kluftinger" stürzen wird.

Kluftinger-Fans werden begeistert davon sein, dass im vorliegenden Band endlich das Geheimnis um Kluftis Vornamen gelüftet wird. "Kluftinger" setzt sich von den neun bisherigen Romanen dadurch ab, dass er viel von Kluftingers Vergangenheit preisgibt: seine Freunde, seine ersten amourösen Gehversuche, seinen Einstieg in den Polizeidienst und so weiter und so fort. Glücklicherweise haben die verantwortlichen Personen in den Verlagen erkannt, dass ein Kluftinger-Roman als Hörbuch komplett und ohne Einschränkungen gelesen werden muss. Über dreizehneinhalb Stunden lang lauscht man gespannt und gleichzeitig hochgradig amüsiert dem gekonnten Wechselspiel der Herren Berkel, Klüpfel und Kobr und fühlt sich wieder zuhause im beschaulichen Altusried, auch wenn dort sich mehr und mehr die Anzeichen verdichten, dass jemand dem beliebten Kommissar unmissverständlich ans Leder möchte!

Christoph Mahnel 02.07.2018

